

In den meisten Baumwollen-Pflanzungen bedient man sich der Creolen oder Kinder zum Säen der Baumwolle. Dieß Geschäft ist für sie unter der Anleitung eines Aufsehers, welcher ein Creole ist, mehr ein Spiel als eine anstrengende Beschäftigung. Letzteres würde sie für die alten Neger seyn, die man lieber bei Arbeiten, welche mehr Stärke und Erfahrung erfordern, anstellt. (Man sehe die vierte Anmerkung im Anhang.)

Zusatz zu Seite 102. Kapitän Stedmann hat sich sowohl hierin als in vielem anderen geirrt, wie jeder weiß, der aus eigener Ansicht mit diesen Gegenständen bekannt ist. Es ist höchst zu bedauern, daß seine Nachrichten (in seiner Beschreibung der Colonie Surinam) in Europa so allgemein Glauben finden; dadurch leiden die westindischen Pflanzer und andere Bewohner der Inseln in der öffentlichen Meinung.

Ohne mich in weitläufige Commentare über Stedmann's Berechnung einzulassen, will ich nur bemerken, daß es ungleich zweckmäßiger gewesen wäre, wenn er gesagt hätte, daß auf einer Pflanzung von 100 Sklaven, sich 64 Männer und Weiber und 36 Kinder befinden, welche folgendermaßen vertheilt sind.

- 1 Aufseher oder Bastian;
- 1 welcher die Gebäude und Mühlen in Ordnung hält;
- 2 Zimmerleute;
- 1 Böttcher;
- 1 Maurer;
- 2 Haussklaven (Weiber);
- 1 zum waschen;
- 1 Koch;
- 2 zum Aufbewahren der Lebensmittel; die zu alt, sind als daß sie Feldarbeit thun können;
- 1 zur Besorgung des Hornviehes;
- 1 Jäger und Fischer;
- 1 Gärtner;
- 1 welcher die Aufsicht über die Schleusen führt;
- 1 alte Creolin zur Aufsicht auf die Kinder;
- 1 dergl. zur Aufsicht auf das Federvieh;
- 6 Mühlenbauer, welche zu alt sind um harte Arbeit zu thun;
- 40 Sklaven zur Feldarbeit;
- 64 Männer und Weiber.

2 Lauf-